

Fast atemlos durch die Nacht

MÄNNEDORF Als Double von Schlagerstar Helene Fischer hat die Rostockerin Victoria Kern in Männedorf einen professionellen Auftritt hingelegt. Trotzdem wurden die Erwartungen des Veranstalters nur teilweise erfüllt.

Zur vorgerückten Stunde war es am Samstagabend im zur Disco umfunktionierten Gemeindesaal Zentrum Leue so weit. Fanfarenmusik ertönte, eine Stimme kündete an: «Jetzt kommt Musik fürs Herz. Sie singt Hits, die jeder kennt. Hier ist Victoria!» Victoria Kern, gelernte Logopädin, tänzelte im knappen Glitzerkleid zuvorderst an den Bühnenrand. «Hallo Männedorf, ich grüsse euch!», rief sie ins Mikrofon. Es folgte Helene Fischers Hit «Nur mir dir».

Victoria ist gemäss eigener Aussage das meistgebuchte Double der «Königin des deutschen Schlagers». Auf Anhieb wurde ersichtlich: Die Doppelgängerin aus Norddeutschland sieht dem Original verblüffend ähnlich, und gesanglich liess sich ebenfalls kein Unterschied feststellen. Kurz vor Mitternacht zuckten Laserblitze durch den Saal, und Victoria lud zum Mitsingen ein. «Auf diesen Song habt ihr alle gewartet», fuhr sie fort, ehe sie «Atemlos durch die Nacht», jene Single, die über eine Million Mal über den Ladentisch ging, zum Besten gab. In der Tat hatte sich das Publikum etwas gedulden müssen, bis der Gassenhauer erklang. Die Anreise der Sängerin nach Männedorf dauerte wegen Stau in Zürich länger als vorgesehen.

«Herzbeben»

Die Wartezeit überbrückte DJane Ginny aus dem österreichischen St. Pölten. Sie legte im Verlauf des Abends so ziemlich alles auf, was jemals den Weg in die Hitparade der Schlager gefunden hat. Denn der Abend stand unter dem Motto «Hossa Schlagerparty». «Hossa» ist ein Freudenruf der Schlagerfans, seit Rex Gildo Anfang der 1970er-Jahre «Hossa Fiesta Mexicana» veröffentlichte. Das Aushängeschild der Party war jedoch



Das Helene-Fischer-Double Victoria trat am Samstag in Männedorf im Leuesaal auf.

Foto: Manuela Matt

Victoria, die nach «Atemlos» ihren Auftritt mit weiteren dramatisch anmutenden Titeln wie «Herzbeben» und «Ich will immer dieses Fieber spüren» abschloss. Nur, atemlos ging im Gemeindesaal keiner durch die Nacht, ein Herzbeben gab es ebenso wenig, und ein Schlagerfieber brach nicht aus. Dazu hatte es schlicht zu wenig Leute vor Ort. Bei Victorias Gastspiel verloren sich nur etwa 150 Mittdreissiger bis Mittfünfziger im Saal, zuvor war dieser noch spärlicher besetzt gewesen. Die Stimmung war gut – mehr nicht. Es wurde zwar ausgiebig gefestet, getanzt und geschunkelt, aber die ganz grosse Fete blieb aus.

«Schade, ich habe wesentlich mehr Leute erwartet.»

Pascal Hotz,
Veranstalter der Schlagerparty

Veranstalter war der Männedorfer Pascal Hotz, der sich die gute Laune jedoch nicht verderben und sich auch nicht wegen Victorias Verspätung aus der Fassung bringen liess. Bei ihrem Auftritt schwang er vielmehr ausgiebig das Tanzbein. «Schade, ich habe wesentlich mehr Leute erwartet», sagte er hinterher. Er und seine Helfer hätten viel Aufwand betrieben.

Am Konzept festhalten

Tatsächlich war das Ambiente stilvoll gehalten, der Gemeindesaal fast nicht mehr wiederzuerkennen. Lounges luden zum Verweilen ein, und die Bar hätte auch zu einer Nobeldisco gepasst.

Die «Hossa Schlagerparty» war der erste Anlass der von Hotz im vergangenen Frühling gegründeten H-Events GmbH. Die Geschäftsidee besteht darin, Firmen, Vereine, Institutionen und Privatpersonen bei der Umsetzung einer Eventidee zu beraten oder die Veranstaltung selbst durchzuführen. «Im Publikum hatte es einige Bekannte von mir», sagte Hotz. Deren Rückmeldungen seien alle positiv gewesen. Er gehe davon aus, dass es allen gefallen habe, die da gewesen sind. «In dieser Hinsicht wurden meine Erwartungen erfüllt.» Am Konzept, das Kultur- und Freizeitangebot in Männedorf und Umgebung zu erweitern, will er festhalten. Ueli Zoss

Auf Polizistin zugefahren

SCHMERIKON In der Nacht auf den Samstag ist auf der Autobahn A53 eine Grosskontrolle durchgeführt worden. Ein Autofahrer missachtete das Haltezeichen, flüchtete und gefährdete eine Polizistin. Der Autofahrer wurde festgenommen.

Während einer Verkehrskontrolle am Obersee sind über 200 Verkehrsteilnehmer einer eingehenden Kontrolle unterzogen worden, schreibt die Kantonspolizei St. Gallen in einer Medienmitteilung. Ziel sei es gewesen, «die Frontpolizisten in der Erkennung von Fahrunfähigkeit weiterzubilden». Dabei wurden drei fahrunfähige Fahrer erkannt. Zwei Lenker werden wegen Fahrens unter Alkohol zur Anzeige gebracht. Zwei Personen waren wegen Aufenthaltssnachforschungen ausgeschrieben. Ein Fahrzeug sei nicht betriebsicher gewesen und stillgelegt worden.

Fahrer war fahrunfähig

Ein 31-Jähriger habe kurz nach 1 Uhr das Haltezeichen der Polizei missachtet und sei geradewegs auf eine Polizistin zugefahren, schreibt die Polizei weiter: Beim Sprung zur Seite habe sich die Polizistin verletzt. Nach kurzer Flucht konnte der Autofahrer angehalten werden. Der Fahrer sei als fahrunfähig eingestuft worden. Es sei eine Blut- und Urinprobe angeordnet worden. Der Mann wurde vorläufig festgenommen.

Im Einsatz standen Mitarbeitende der Kantons- und Stadtpolizei St. Gallen, der Staatsanwaltschaft, ein Rechtsmediziner, Mitarbeitende des Strassenverkehrsamtes und des Nationalstrassenunterhaltes. red

Leserbriefe

«Wenig Ahnung von der Materie»

Zu «Südanflüge auch bei schönem Wetter»

Ausgabe vom 6. Juli

Es ist erschreckend, immer wieder Kommentare zu den Südanflügen sowie zur Fliegerei im Allgemeinen zu lesen von Mitbewohnern, welche keine bis wenig Ahnung von der Materie haben. Ja, die Piloten sind für alle Arten von Winden sehr gut ausgebildet. Ob diese nun von vorne, von hinten, von der Seite oder als Auf- oder Abwind daherkommen. Wenn aber wegen Rückenwind die Piste für die Landung der grösseren Flugzeuge nicht mehr lang genug ist, wird es gefährlich und deshalb wird dann bei Ostwind von Süden angefliegen.

Peter Thut, Zumikon,
pensionierter Swissair-Pilot

DIGITALBILDER

Zusammen mit eingesandten Texten erreichen die Redaktion der «Zürichsee-Zeitung» häufig auch digitale Bilder per E-Mail. Für den Zeitungsdruck müssen solche Bilder gewissen Qualitätsstandards genügen. Das heisst, die Datenmenge eines Bildes sollte mindestens 1 MB betragen. Die Bilder dürfen vor der elektronischen Übermittlung nicht komprimiert werden. Ebenso empfiehlt es sich, die Bilder unbearbeitet zu übermitteln (E-Mail: redaktion.meilen@zsz.ch). red

Teilnehmerrekord bei Seeüberquerung

MEILEN/HORGEN Am Sonntag fand die erste Seeüberquerung des Jahres statt. So viele Teilnehmer wie noch nie schwammen von Meilen nach Horgen.

461 Schwimmerinnen und Schwimmer stürzten sich am Sonntagmorgen neben dem Meilemer Fährsteg in den Zürichsee. Dabei handelt es sich um einen neuen Rekord, wie von Eric Linder, dem Präsidenten der veranstaltenden SLRG Horgen, zu erfahren war. «Alles war perfekt und hat super geklappt», schwärmte er. Gerettet werden musste niemand.

Trotzdem wären für den Notfall 14 Boote parat gewesen. Alles in allem waren an die 40 Helfer im Einsatz. Zum Erfolg beigetragen haben auch das ideale Wetter und eine Wassertemperatur von knapp 24 Grad. Während die Schnellsten etwa eine halbe Stunde für die 2,1 Kilometer lange Strecke brauchten, kam der letzte Teilnehmer nach einer Stunde und 40 Minuten im Sportbad Käpfnach an. phs



461 Schwimmer nehmen die 2,1 Kilometer lange Strecke zwischen der Meilemer Fährstation und dem Horgner Sportbad Käpfnach in Angriff. Foto: Sabine Rock

Weitere Bilder finden Sie auf www.zsz.ch.